



Die Grundschule in Yugorobi

Bildung als Schlüssel für die Zukunft

Die Evangelisch-methodistische Kirche in Nigeria unter Bischof John Wesley Yohanna sieht Bildung als einen Schlüssel für die Zukunft der Kinder und des Landes.

Historisch bedingt ist die EmK in Nigeria vor allem im ländlichen Bereich der Bundesstaaten Taraba und Gombe stark vertreten.

Gerade auf dem Land fehlen überall Schulen. Der Ausbau der Infrastruktur kann mit dem hohen Bevölkerungswachstum (1960: 45 Millionen Einwohner, heute circa 190 Millionen) nicht Schritt halten. Die Zahl an Kindern und Jugendlichen wächst schneller, als man Schulen bauen kann.

Deshalb unterstützt die EmK-Weltmission die Investitionen der EmK in Nigeria in Schulen und deren Ausstattung. Die Beispiele auf den Innenseiten machen deutlich, wie die Spenden für »Schulen in Nigeria« verwendet werden.

Nigeria

In Westafrika gelegen, ist es das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Die frühere englische Kolonie besteht aus sehr vielen Volksgruppen, die über 500 verschiedene Sprachen sprechen und zu verschiedenen Religionen gehören. Nach der Unabhängigkeit 1960 war das Land lange politisch instabil, der Biafra-Krieg und mehrere Militärputsche und -diktaturen verursachten viele Probleme.

Obwohl Nigeria ein ölreicher Staat ist, lebt die große Mehrheit der Bevölkerung in Armut, die Lebenserwartung liegt zum Beispiel nur bei 53 Jahren (zum Vergleich in Deutschland 80 Jahre). Hohe Korruption und sehr ungleiche Verteilung des Reichtums sind nur zwei der Gründe für die schlechte Situation in Nigeria.

Wenn Sie das Projekt »Bildung in Nigeria« unterstützen möchten, spenden Sie bitte auf folgendes Konto:

IBAN: DE65520604100000401773,
Stichwort: Projekt 4341, 4345, 4350 oder
»Schulen in Nigeria«



EmK-Weltmission
Mission und internationale Zusammenarbeit
Holländische Heide 13, 42113 Wuppertal
Tel.: 0202 7 67 01 90, Fax: 0202 7 67 01 93
E-Mail: weltmission@emk.de
Website: www.emkweltmission.de



07/2018 | Bildnachweis: Alle Bilder © EmK-Weltmission/privat.





Eunice Luka freut sich schon auf das Wohnheim

Grundschule Yugorobi

Im dünn besiedelten, ländlichen Bereich des Bundesstaates Taraba mussten die Kinder von Yugorobi weite Wege zurücklegen, um eine Grundschule zu erreichen. 2015 begann die EmK mit Geldern der EmK-Weltmission zunächst drei Klassenräume zu bauen. Die neue Schule liegt sozusagen im »Niemandland« zwischen den verschiedenen Weilern und Dörfern, die zu Yugorobi gehören. Dadurch haben alle Kinder nun einen relativ kurzen Schulweg.

Zur Eröffnung der ersten Klassenräume sagte der Superintendent Abel Lamido: **»Diese Kinder haben Bildungschancen, die ihre Eltern nie hatten. Und wir hoffen, dass viele von ihnen einen Universitätsabschluss machen werden.«**

Mit circa 60 Kindern wurde der Unterricht aufgenommen. 2017 wurden drei weitere Klassenräume fertiggestellt, so dass über 150 Kinder unterrichtet werden können. Nun fehlen noch ein Lehrerzimmer, eine kleine Bibliothek, ein Aufenthaltsraum sowie ein Lagerraum, um diese Grundschule zu vervollständigen.

Ron Willmot Comprehensive School

Dies ist eine weiterführende Schule am Rande des Dorfes Damjigiri Gwandum, am Fuße der Muriberge im Süden des Bundesstaates Gombe. In Deutschland könnte man sie am besten mit einer Gesamtschule vergleichen. Auf Grund des großen Einzugsgebiets ist sie – wie viele ländliche Schulen in Nigeria – eine Internatsschule. Sonst könnten die meisten Schüler wegen der zu großen Entfernungen gar keine weiterführende Schule besuchen. Seit 2015 wurden sechs Klassenräume sowie ein Zentralgebäude mit Lehrerzimmer, Lager, Küche, Speisesaal etc. errichtet. Bisher werden



Am Mädchenwohnheim wird noch fleißig gebaut

jedoch zwei der Klassenzimmer als Schlafsäle für die circa 80 Schüler*innen benutzt.

Die 15-jährige Schülerin Eunice Luka berichtet: **»Eines Morgens erzählte uns die Direktorin nach der Morgenandacht, dass wir Geld aus Deutschland bekommen haben, um ein neues Mädchenwohnheim zu bauen. Es wird vier Schlafräume geben und jeder wird mit eigener Toilette sowie mit Schränken für uns Mädchen ausgestattet, so dass wir unsere privaten Sachen sicher verstauen können. Wir danken den Spenderinnen und Spendern in Deutschland für ihre Unterstützung. Wenn das Wohnheim fertig ist, werden wir ein gutes Zuhause haben. Wir können uns dann ganz auf unsere Schulaufgaben und das Lernen konzentrieren.«**

Bis Ende 2018 soll der erste Bauabschnitt fertig gestellt werden, so dass 48 Mädchen passende Unterkunftsmöglichkeiten finden. Anschließend soll ein zweites Haus mit Räumen für weitere 48 Mädchen folgen. Das Jungenwohnheim ist ebenfalls im Bau. Ziel ist es, am Ende über 200 Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 18 Jahren zu unterrichten und in den Internatsgebäuden unterbringen zu können.